Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

178 (3.8.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 178. I. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 3. August **1897**

Vom Tage.

* Karlsruhe, 2. August.

Die Kündigung des englischen Handelsvertrags.

Die Nachricht, daß der englische Botschafter in Berlin sofort nach Kündigung des bestehenden deutsch-englischen Handelsvertrages die Bereitwilligkeit Englands zum Abschluß eines neuen Vertrages erklärt hat, kann nur als erfreulich bezeichnet werden. Deutschland und England sind sich gegenseitig so gute Kunden im wechselseitigen Handelsverkehr, daß ein von England heraufbeschworener Handelskrieg von uns zwar furchtlos aufgenommen, gleichwohl aber nichts weniger als erwünscht gewesen wäre. Die deutsche Presse beurteilt denn auch die gegenwärtige Lage sehr ruhig und gemäßigt, zumal vorauszusetzen ist, daß die deutsche Regierung bei Abschluß eines neuen Vertrages die deutschen Interessen fest und thatkräftig vertreten wird. Der neue Vertrag würde natürlich die Uebertragung der Meistbegünstigung Deutschlands auf die englischen Kolonien nunmehr ausschließen. Die bisherigen Aeußerungen der deutschen Presse enthalten wenig besonders Bemerkenswertes. Die „Köln. Ztg." schreibt:

Zu einer Beunruhigung liegt kein Anlaß für uns vor. Wir wären nach befangenen wie unbefangenen Zeugnissen des In- und Auslandes wirtschaftlich genügend erstarkt, unsere Schiffahrt wie unser Handel haben Anregungstrieb genug, um gegebenenfalls auch einen Kampf im Welthandel aufzunehmen, allein darauf scheint England es nicht abgesehen zu haben, einen solchen Kampf heraufzubeschwören, sondern nur zu versuchen, das Hindernis, das dem engen geschäftlichen Zusammenschluß mit seiner Kolonie entgegensteht, durch den Abschluß eines neuen Vertrages mit Deutschland beseitigen zu lassen. Den neuen Männern, denen der Kaiser vor kurzem die Leitung der wirtschaftspolitischen und auswärtigen Angelegenheiten anvertraut hat, bietet sich also eine Gelegenheit, ihre erprobte diplomatische Gewandtheit in Unterhandlungen mit einem welterfahrenen und praktisch denkenden Partner zu bewähren. Sie werden jedenfalls das Vertrauen zu der Begabung rechtfertigen, das alle diejenigen ihnen entgegenbringen, die ihr bisheriges Wirken aus der Nähe beobachten konnten.

Die „Allgem. Ztg." schreibt:

Man wird gut thun, die Kündigung vorläufig nicht allzu tragisch zu nehmen. Läuft die Sache aber schließlich doch auf einen Zollkrieg zwischen England und einem größeren oder kleineren Teile des europäischen Festlandes hinaus — es ist ja mit Sicherheit anzunehmen, daß England auch seine anderen Meistbegünstigungsverträge kündigt, vor allem den mit Belgien, dann wohl auch den mit Frankreich — nun so wird sich immer noch fragen, wer in diesem Zollkrieg den Kürzeren zieht. An die Staaten des europäischen Festlandes aber tritt immer dringender die Aufgabe heran, die Basis zu suchen, auf der sie — sei es mit, sei es ohne oder auch gegen England — der aggressiven Wirtschaftspolitik der Neuen Welt Widerstand zu leisten vermögen.

In den „Münch. N. N." lesen wir:

Für unsere Industrie giebt es keine größere Anerkennung, als daß England seine Thore vor dem deutschen Wettbewerb zu schließen gewillt ist. Daß es sich letzterem dadurch entziehen wird, glauben wir nicht. Denn auch in den Ländern des Hochschutzzolles, in Frankreich und Nordamerika hat der deutsche Produzent seinen Markt. Wird derselbe in Zukunft schwerer zu erringen und festzuhalten sein, so wissen wir wenigstens, daß die Schwierigkeiten aus der Ueberlegenheit der deutschen Industrie über die jener Länder entspringen, die sich im freien Wettbewerb uns nicht gewachsen fühlen. Geht England zum Schutzzoll über, so geht seine Vorherrschaft auf dem Weltmarkt verloren.

Und die „Dtsch. Ztg." sagt:

Die Chamberlain'schen Pläne eines abgeschlossenen groß-britischen Zollvereins zwischen England und seinen Kolonien reisen also der Wirklichkeit entgegen. Ade, freihändlerische Vergangenheit Englands; ade, papierener Ruhm Manchesters und des unsterblichen Richard Kobden! Für die deutsche Handelspolitik aber ergiebt sich demgemäß unter einem merkwürdig günstigen Stern die Möglichkeit unerwartet früher Ausgleichung der Schäden Caprivi'scher Vertragspolitik. Freiheit gegenüber England, Freiheit gegenüber dem vertragsbrüchigen Nordamerika — die Aussichten für unsere schwer kämpfende Landwirtschaft bessern sich. Jetzt ist es an der Regierung, sich des Bielefelder Kaiserwortes von dem Schutz der nationalen Arbeit zu erinnern.

Von englischen Preßstimmen liegen folgende vor:

„Es ist dies," schreibt der „Standard", „kein Akt, der als ein Deutschland oder Belgien gegenüber unfreundlicher bezeichnet werden kann, wenn wir auch bemerken, daß die Erörterungen der Berliner Presse darüber nicht alle gut gelaunt sein mögen. Es kann uns aber nichts hindern, in Verhandlungen wegen neuer Abmachungen einzutreten und es wird im Interesse beider Länder liegen, uns in geschäftsmäßigem Geiste entgegenzukommen." Die „Daily News", die neulich schon für die Kündigung der Verträge eintrat, schreibt: „Als Freihändler wie als patriotische Angehörige des britischen Reiches freuen wir uns über den gethanen Schritt." Das Blatt weist dann auf die damit verbundenen Schwierigkeiten hin, die Lord Ripon schon hervorhob, meint aber, Deutschland würde sich jetzt zu England nicht anders stellen, als es Frankreich that, nachdem vor einigen Jahren Kobdens Vertrag gekündigt war. „Obwohl wir keinen Vertrag mit Frankreich haben," bemerkt das Blatt, „werden wir doch als meistbegünstigte Nation von ihm behandelt. Der Grund ist sehr einfach. Wir sind sein bester Kunde und in seinem Interesse liegt es, den englisch-französischen Handel zu befördern. Wir sind auch der beste Kunde Deutschlands, und die Deutschen, obwohl sie uns nicht lieben, sind kluge Geschäftsleute."

Französische Marinepläne.

Aus Paris ist vor kurzem gemeldet worden, daß die Deputiertenkammer und der Senat ohne jede Schwierigkeit die außerordentlichen Kredite für den Neubau einer Anzahl von Kriegsschiffen und den Umbau einiger anderer bewilligt haben. Dem Marineminister wurde dadurch die Ermächtigung erteilt, außer den neuen Schiffen, deren Bau durch das Budget für 1897 bereits bewilligt wurde, 2 Kreuzer von je 9500 Tonnen, 2 Kreuzer von je 7500 Tonnen, 4 Torpedoboote von je 300 Tonnen und 9 Torpedoboote zur Küstenverteidigung von je 85 Tonnen anzuschaffen. Die Kosten dieser Flottenvermehrung sind auf 80 Mill. veranschlagt. Dieser Betrag stellt jedoch nur die erste Rate der in Aussicht genommenen neuen Marinekredite dar, die im ganzen 200 Millionen betragen dürften und auf drei bis vier Jahre verteilt werden sollen. Man kann, so schreibt die „Allg. Ztg.", im Deutschen Reich diese Kunde nur mit einem Gefühl tiefer Beschämung entgegennehmen. Glatt, ohne jeden Anstoß, werden jenseits der Vogesen Hunderte von Millionen für die Verstärkung der Kriegsflotte bewilligt — nicht einmal ein Sozialdemokrat wagt zu widersprechen, wenn es eine nationale Sache gilt — bei uns werden in einem der glänzendsten Finanzjahre, die das Reich je erlebt hat und erleben wird, der Marineverwaltung zwei von der überwiegenden Mehrheit des Reichstags als notwendig anerkannte Kreuzer schließlich doch versagt, weil man eben „sparen" will in Rücksicht auf die Wähler, die sonst vielleicht böse werden könnten.

Klerikales aus Belgien.

Nachdem der Antrag auf Abschaffung der Stellvertretung im Heere in einer Kommission vorläufig begraben worden ist, hat das klerikale belgische Ministerium einen neuen Schritt gethan, um seine Stellung vor dem Angriff der liberalen Ideen, wie sie sich in der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht verkörpern, für einige Zeit zu retten. Es handelt sich um die Reorganisation der Bürgergarde. Die Klerikalen haben diese Reorganisation durchgesetzt. Das ist sehr schlau, denn die Bürgergarde besteht nur in den Städten. Da nun die Bürgergarde durch die „Reform" in den Landsturm eingereiht wird und diese Einreihung eine neue militärische Belastung der städtischen Bevölkerung bedeutet, so konnten die Pfäffischen zu dieser militärischen Gesetzesmaßregel getrost „Ja" sagen. Denn ihre Wähler gehören meist der bäuerlichen Bevölkerung an. Und es ist begreiflich, daß die allezeit pfiffigen Klerikalen diese Gelegenheit ergreifen, sich bei den Bauern von neuem in Gunst zu setzen. Es muß eben alles den Parteizwecken, der Befestigung der Macht des Ultramontanismus dienen.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 1. Aug. Nach Brüsseler Blättern würde Kaiser Wilhelm Ende September dem Könige der Belgier dort seinen Gegenbesuch machen.

* **Berlin,** 31. Juli. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow werden die Reise nach Petersburg in den ersten Tagen des August gemeinsam von Berlin antreten und den Landweg benutzen.

* **Berlin,** 31. Juli. Der inaktive Staatsminister v. Köller, der ehemalige Minister des Innern, ist, nach der „Straßb. Post", zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein ernannt worden.

* **Berlin,** 31. Juli. Die Nachricht, daß Herrn Karl Schurz der Botschafter-Posten in Petersburg angeboten worden sei, scheint unbegründet zu sein, denn Herr Schurz selbst hat, wie der „Allzeier Beob." nach der „Westl. Post" mitteilt, am 17. Juli auf eine Anfrage des Herrn Emil Preetorius in St. Louis, ob ihm der betreffende Posten angeboten sei, verneinend geantwortet und hinzugefügt, jedes derartige Gerücht sei unbegründet.

* **Berlin,** 1. Aug. Der schon vor längerer Zeit gekündigte Handelsvertrag Deutschlands mit Uruguay tritt heute außer Kraft.

* **Leipzig,** 29. Juli. Von den Gerichten wird durch die Handhabung der Strafgesetze in der letzten Zeit immer mehr bekundet, daß dem Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die andere vom Arbeiten bei Streiks abhalten wollen, energisch ein Ziel zu setzen geboten erscheint. So verurteilte dieser Tage das Zwickauer Schöffengericht den Maurer Warg zu drei Monaten zwei Wochen Gefängnis, weil er während des vor kurzem dort stattgefundenen Bauarbeiterstreiks in die Baubude des Unternehmers getreten war und die dort arbeitenden Kollegen zur Arbeitsniederlegung habe veranlassen wollen. Das Gericht zog bei Ausmessung der empfindlichen Strafe erschwerend in Betracht, daß die strafbare Handlung während der Arbeitszeit und auf fremdem Grund und Boden sich ereignet habe und deshalb erwogen werden müsse, ob nicht außerdem das Delikt des Hausfriedensbruchs bezw. groben Unfugs gegeben sei. Und von hier wird dem „Vorwärts" geschrieben: Während des Maurerstreiks in Leipzig hat der Maurer Friedrich Hermann Hummel dem auf dem Nachhausewege begriffenen nichtstreikenden Maurer Dietze am Abend des 30. Juni gegenüber erklärt: „Da kommt der elende Streikbrecher, na warte, Du Stromer!" und ihm ein paar Ohrfeigen gegeben. Das Landgericht Leipzig verurteilte Hummel zu drei Monaten Gefängnis wegen Beleidigung.

* **Stuttgart,** 31. Juli. Ein Artikel des „Staatsanzeigers" betont, daß sich bei dem furchtbaren Hagelwetter vom 1. Juli wiederum die hilfsbereite Teilnahme und das Bewußtsein brüderlicher Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme in erfreulicher Weise bethätigt habe.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 1. Aug. Das „Fremdenblatt" schreibt: Ministerpräsident Stoilow soll einem Mitarbeiter des „Berl. Lokalanzeiger" gegenüber sich höchst gereizt über die Haltung der österreichisch-ungarischen Presse bezüglich des Prozesses Boitschew ausgesprochen und gesagt haben, das Bestreben, den Vorfall mit dem bulgarischen Hofe in Verbindung zu bringen, gehe von österreichischer Seite aus und finde seine Erklärung in den gespannten Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien. Es ist nicht anzunehmen, daß ein verantwortlicher Minister sich solcher Ausdrücke bedient und speciell von gespannten Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien gesprochen hat, von denen hier nichts bekannt ist. Wir glauben daher, erwarten zu dürfen, daß die Aeußerungen Stoilows nicht richtig wiedergegeben sind und daß von kompetenter Seite eine Richtigstellung derselben erfolgen wird.

Frankreich.

* **Paris,** 1. Aug. Kolonialminister Lebon wird sich demnächst nach Dakar begeben, um Senegambien und wahrscheinlich auch den Sudan zu besuchen.

* **Valences,** 1. Aug. Bei der Vorstellung der Mitglieder des Generalrates des Departements Drôme versicherte der Präsident desselben dem Präsidenten Faure, der sich seit gestern Abend auf der Reise durch den Osten Frankreichs befindet, ganz Frankreich werde ihn auf seiner Reise nach Rußland begleiten. Faure dankte für diesen Ausdruck patriotischer Gefühle, der ihm die Erfüllung seiner Aufgabe erleichtern werde. — Bei einem Bankett, welches die Handelskammer zu Ehren des Präsidenten Faure veranstaltet hatte, forderte dieser zur Privatinitiative auf, um die augenblickliche wirtschaftliche Krisis zu überwinden und neue Wege zum Schutze im Auslande aufzusuchen.

Belgien.

* **Brüssel,** 1. Aug. Der „Moniteur belge" fügt der Bekanntmachung, betreffend die erfolgte Kündigung des englisch-belgischen Handelsvertrages die Mitteilung hinzu, die großbritannische Regierung habe gleichzeitig zu erkennen gegeben, daß sie zu Verhandlungen für einen neuen Vertrag geneigt wäre.

Afrika.

* **Pretoria,** 30. Juli. Die Nachricht von der virtuellen Entlastung der englischen Regierung und der völligen Entlastung Rhodes' in der Transvaal-Angelegenheit hat hier einen äußerst peinlichen Eindruck gemacht. Da Rhodes' Zeugenaussage vor dem parlamentarischen Untersuchungs-Ausschuß sehr vorsichtig gehalten und ziemlich ungenügend war, behauptet die öffentliche Meinung hier, daß die jetzige Straflosigkeit Rhodes' eine Belohnung für dessen Schweigen über einige höchst kompromittierende Vorkommnisse sei. (B. N. N.)

* **Kapstadt,** 1. Aug. Im Langebergen-Distrikt fand heute ein ernstes Gefecht mit den Aufständischen statt. Das Gefecht endete mit der Einnahme der Stellung des Feindes im Gamastepthale. Die Aufständischen flohen nach Twaiskoof.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 2. Aug. In einer Karlsruher Korrespondenz der „Köln. Ztg." über die bevorstehenden Landtagswahlen wird ausgeführt, es dürfe angenommen werden, daß die Urwahlen wie sonst, so auch diesmal, nicht vor Ende September stattfinden werden. Diese Annahme halten wir für zutreffend: vor Ende September werden die Urwahlen gewiß nicht stattfinden. Andererseits scheint es uns aber auch nicht wahrscheinlich, daß sie schon Ende September vorgenommen werden. Es ging zwar eine Zeit lang die Meldung durch die Blätter, daß der Landtag früher als sonst zusammenberufen werden solle. Wenn diese Absicht, was wir nicht wissen, bestanden haben sollte, so ist sie aufgegeben worden, denn nach allem, was man hört, dürften die Urwahlen kaum vor der zweiten Hälfte Oktober stattfinden. Daraus würde sich ergeben, daß der Landtag erst nach Mitte November zusammentreten könnte.

* **Wertheim,** 30. Juli. Pfarrer Kern in Niklashausen wurde zum Doctor philosophiae an der Universität Heidelberg promoviert.

* **Bruchsal,** 28. Juli. Bei Obergrombach wurde, laut „M. Vlksbl.", im Feld auf einen Knecht von einem Handwerksburschen ein Raubanfall verübt; der Knecht ist mehrfach schwer verwundet.

* **Pforzheim,** 31. Juli. Die Masse von Erkrankungen verschiedener Art, besonders an Typhus, hat einen solchen Mangel an Krankenpflegern bezw. Pflegerinnen im Gefolge, daß es den Angehörigen eines Kranken unmöglich ist, selbst für schweres Geld erfahrene Wartung zu bekommen. Nach Karlsruhe, Heidelberg, selbst Frankfurt a. M. wurde schon um Krankenpfleger geschrieben und telegraphiert, ohne daß Private damit Erfolg gehabt hätten. Der „Pf. Beob." befürwortet deshalb die Errichtung eines Nachweisbureaus, an welches alle Anfragen nach Wartepersonal zu stellen sind, bei welchen aber auch mit Hilfe der Aerzte alle abkömmlichen Krankenschwestern u. s. w., sobald sie wieder verfügbar werden, unverzüglich angemeldet werden.

* **Pforzheim,** 29. Juli. Ein schönes Beispiel von Opferwilligkeit in unserer Stadt haben die Bäckermeister und -Gehilfen gegeben. Zur Unterstützung der Hagelbeschädigten veranstalteten die Meister unter sich eine Sammlung, welche den Betrag von 174 M. ergab; außerdem stellten sie eine sehr erhebliche Quantität Mehl, Brod und sonstige Naturalien zur Verfügung. Die Sammlung unter den Gehilfen ergab 38 M.; insgesamt wurden also 212 M. aufgebracht. Davon wurde den von Hagelschlag Betroffenen in der Heilbronner Gegend 142 M., denen der Eppinger Gegend 70 M. überwiesen.

e. **Kehl,** 1. Aug. Unser zukünftiger Rheinhafen bekommt in der Längenachse eine Ausdehnung von 3300 m und in der Breite eine solche von 110 m. Vorgesehen sind 3 Wasserbecken, von denen jedoch nur das größere vorerst zur Ausführung kommen soll und zwar in der Art, daß nur ein Teil von demselben ausgebaut wird und eine Fahrrinne erhält, der übrige Teil nach Bedarf hergestellt wird. Die zukünftigen Lagerplätze am neuen Hafen sind auf den Plänen eingezeichnet und sollen bereits sämtliche an Firmen, die beabsichtigen, hier Geschäftshäuser zu gründen, vermietet sein. Ebenso ist der Plan zur Verlegung der Kinzig ausgearbeitet. Nach demselben wird sie sich unterhalb der Einmündung der alten Kinzig in ziemlich großem Bogen östlich wenden und bei Auenheim an alter Stelle wieder in den Rhein einmünden. Durch die Verlegung soll Gelände für einen neuen Güterbahnhof gewonnen werden. Ein weiterer Schritt in dieser Angelegenheit und zwar der erfreulichsten Art, ist letzte Woche geschehen, nämlich der Erwerb des Geländes auf der Gemarkung Dorf Kehl. Unterm 26. d. M. fanden die Verhandlungen zwischen der Großh. Regierung und dem Gemeinderat Dorf Kehl statt. Als Vertreter der Regierung war Oberinspektor Schumacher vom Domänenamt Kehl erschienen. Die Verhandlungen nahmen unter der Leitung des Herrn Bürgermeisters Kübler von Dorf Kehl einen so glatten und raschen Verlauf, daß nach kurzer Zeit ein vollständiges Abkommen unterzeichnet werden konnte. Die Genehmigung des Bürgerausschusses von Dorf Kehl wurde am Freitag Abend in einer außerordentlichen Sitzung einstimmig gegeben. Nach dem Vertrag erhält die Gemeinde Dorf Kehl für Acker- und Wiesengelände pro Ar 60 M., für Waldgelände pro Ar 25 M. und für Wasserfläche pro Hektar 264 M. Im ganzen erhält die Gemeinde für das Gelände einen Betrag von ungefähr 118 000 M. Der Holzbestand des Waldes, mit Ausschluß der Faschienen, verbleibt der Gemeinde; ebenso verbleibt derjenige Teil des Geländes, der vorerst zum Hafenbau nicht in Anspruch genommen wird, im Nutzen der Gemeinde, wird aber dennoch mit einem Vierteil seines Wertes sogleich bezahlt, während der Rest bei Bedarf bezahlt wird, längstens aber innerhalb 20 Jahre angekauft sein muß. Die Erwerbung von Gelände auf der Gemarkung Auenheim ist an der hohen Forderung, welche von der dortigen Gemeindebehörde gestellt wurde, gescheitert; doch hoffen wir, daß der Abschluß des hiesigen Abkommens seinen Einfluß auf die weiteren Verhandlungen mit der Gemeinde Auenheim geltend machen wird.

-r **Brombach,** 30. Juli. Mit Rücksicht auf die starke Beteiligung am diesjährigen Frühjahrskurs fand dahier vom 19. bis 30. Juli ein zweiter Bienenzuchtlehrkurs statt, der nur für Frauen und Jungfrauen bestimmt war. Die Beteiligung war mit Rücksicht auf das sehr ungünstige Honigjahr und die mancherorts schon eingetretene Getreideernte dennoch eine befriedigende. Die Kursistinnen stammten aus den Aemtern Bruchsal, Baden, Staufen, Lörrach, Ueberlingen und Pfullendorf. Der Unterricht erfolgte auf Grund der organischen Auffassung der Biene. Die Unterrichtszeit war auf 7 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr festgesetzt; morgens fanden die Vorträge statt und mittags kam die Praxis zur Geltung. Der Unterrichtsstoff war sehr umfangreich und es wurden an die geistige Leistungsfähigkeit der Kursistinnen große Anforderungen gestellt. Heute wurde die Prüfung des Kurses unter Beisein des Verwaltungsrates und einiger Gäste abgehalten. Die Kursistinnen, welche meistens Anfängerinnen waren, zeigten sich auf dem weitverzweigten Gebiete der Bienenkunde in Theorie und Praxis sehr gut unterrichtet. Es wurde der Beweis erbracht, daß aus der organischen Auffassung der Biene die praktische Handhabung der Imkerei sich methodisch und leicht ergiebt. Es hat sich gezeigt, daß der Kreis Lörrach eine in jeder Beziehung zeitgemäße Maßregel ergriffen hat und einem Bedürfnisse entgegen-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

kam, als er die oberbadische Imkerschule zu Brombach zum Kreisinstitut erhob. Dieselbe ist nun fest begründet und dient in hervorragender Weise zur Hebung der Imkerei im badischen Oberland. Nächst dem Kreis gebührt dem unermüdlichen und uneigennützigen Wirken des Kursleiters, Herrn Hauptlehrers Gerathewohl in Brombach, der Dank der Kursteilnehmer und der oberbadischen Imkerschaft. Es steht nun zu erwarten, daß auch hohe Regierung, wie früher schon, auch jetzt wieder der oberbadischen Imkerschule ihre Unterstützung zuwenden wird, nachdem das Bedürfnis und der sichere Bestand derselben durch Thatsachen erwiesen ist.

* **Donaueschingen**, 31. Juli. Der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, ist zu mehrtägigem Jagdaufenthalt bei dem Fürsten Max Egon zu Fürstenberg inkognito heute hier eingetroffen. Das Befinden des Erzherzogs ist vortrefflich.

※ **Heiligenberg**, 1. Aug. Der verstorbene Fürst Karl Egon zu Fürstenberg hatte in seinem letzten Willen das hiesige, wegen seiner herrlichen Lage und seiner Altertümer weitberühmte Schloß zum Witwensitz seiner Gemahlin bestimmt. Die Fürstin-Witwe hat indessen, wie verlautet, mit S. D. dem Fürsten Max Egon eine Vereinbarung getroffen, durch welche sie für die Aufgabe jenes Rechts eine Abfindung bedungen und gewährt erhält. Schloß Heiligenberg befindet sich somit wieder im Besitz des Hauptes der fürstlichen Familie und wird von letzterer voraussichtlich demnächst besucht werden.

* **Aus Baden**, 2. Aug. Wiesenbach. Das etwa 5 Jahre alte Kind des Eisenbahnarbeiters Allgaier wurde vom Kammrad eines Göpels am Fuß erfaßt. Derselbe wurde im buchstäblichen Sinn des Wortes zerfleischt. Im akademischen Krankenhaus in Heidelberg mußte der Fuß des Kindes über dem Knöchel abgenommen werden.

18. Abgeordnetentag des badischen Militärvereinsverbandes.

I.

B. C. Wertheim, 1. Aug.

Der 18. Abgeordnetentag des badischen Militärvereinsverbandes, verbunden mit dem Kriegerfest des Tauberganes und der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals, hatte die freundliche Stadt zwischen Tauber und Main wochenlang in Atem gehalten. Am Schlusse aber war auch alles wohlgelungen und die Einwohnerschaft durfte stolz sein auf das Festgewand, in welchem die durch landschaftliche Reize ohnehin ausgezeichnete Stadt sich zeigte. Alle Straßen waren schier in einen Tannenwald verwandelt und die bunten Fahnen und Wimpel, die Haus für Haus im Winde flatterten, boten ein farbenprächtiges Bild. Besonders prachtvoll war das Großh. Amtsgericht geziert. Hier wuchsen die Fahnenmasten aus Blumenbeeten heraus und eine Reihe von Topfgewächsen und Blattpflanzen bezeichneten den Weg in's innere Gebäude. Auch die Volksschule und die Turnhalle präsentierten sich im schönsten Schmuck.

Bereits im Laufe des gestrigen Tages trafen die Krieger scharenweise ein, am Bahnhof von einer Musikkapelle und einem Knaben-Trommler- und Pfeifercorps empfangen. Außerdem hatten sich inoffiziell viele Einwohner der Stadt, insbesondere ein anmutiger Damenflor, eingefunden.

Nachdem im Laufe des gestrigen Tages der Centralvorstand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit beraten hatte, fand abends großer Zapfenstreich und Bankett statt. Heute Vormittag verkündeten dröhnende Böller weithin den festlichen Tag; um 6 Uhr war Reveille, später Besuch der Gräber verstorbener Kameraden und Festgottesdienst in den Kirchen beider Konfessionen. Um 10 Uhr begannen die Abgeordneten in der Turnhalle zu tagen. Eine Stunde vor der Sitzung bereits bemerkten wir Herrn Oberst Rheinau am Vorstandstische, eifrig damit beschäftigt, die Vorbereitungen für einen glatten Verlauf der Beratungen zu treffen. Mit militärischer Pünktlichkeit traf punkt 10 Uhr der Präsident des Landesverbands, General Röder v. Diersburg, ein. Als Gäste waren an seiner Seite die Präsidenten des bayerischen und des württembergischen Kriegerverbandes. Das gestern verbreitete Gerücht, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar werde erscheinen, bestätigte sich nicht. Der Präsident eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung der erschienenen Gäste und Abgeordneten und sprach sein Bedauern darüber aus, daß nicht auch der Landesherr habe erscheinen können. Aber, so fuhr er fort, geistig weilt er doch unter uns. Und dessen zum Zeichen verlas er nachstehenden huldvollen Brief des Großherzogs:

„Lieber General der Infanterie Freiherr Röder v. Diersburg

z. Z. Wertheim a. M.

Wie gerne würde ich zum 1. August nach Wertheim kommen, um mich an dem 18. Abgeordnetentage des Badischen Militärvereinsverbandes zu beteiligen. Ich betrachte es als eine ernste Prüfung, fern von Ihnen bleiben zu müssen, und fühle daher um so mehr das Bedürfnis, den Teilnehmern an dem Abgeordnetentage einen Gruß aus treuem Herzen zu senden.

Ich ersuche Sie, allen Vertretern der Landesvereine folgendes auszusprechen:

Von Herzen danke ich für die vielen Bethätigungen der Liebe, die Sie mir im vergangenen Jahre so reichlich bekundet haben. Ich wiederhole diesen Dank um so lieber, als ich bei solchen Kundgebungen treuer Gesinnung stets erkennen konnte, daß dieselben auf der unerschütterlichen Grundlage des geschworenen Fahneneides beruhen. Diese Grundlage erkennen wir alle in ihrem wahren Werte, da wir die Schule des Heeres als ein Bildungs- und Erziehungsmittel kennen gelernt haben, das uns befähigt, die Aufgaben des bürgerlichen Lebens mit der Hingebung treuer Selbstverleugnung zu erfassen, welche jede Arbeit mit Erfolg krönt. Mit Treue und Mut erlangen wir die Kraft zur Bekämpfung so mancher Versuche, die Ordnung des Staates, den Segen der Familie zu zerstören. Solcher Kampf muß zum Frieden führen, denn er hat als ehrenvolles Ziel die Wahrung von Recht und Sicherheit.

In solcher Gesinnung bewährt sich auch der Wille, für Heimatland und Reich mit ganzer Treue einzutreten. Nicht nur, wenn der Ruf „zu den Waffen!" erschallt, sondern auch, wenn es gilt, patriotischen Geist zu bekennen, muß der treue Bürger dafür einzustehen wissen. Die Interessen des Reichs und des Landes dürfen wir uns nie im Gegensatz denken; wo es gilt, das Ansehen des Reiches in der Welt zu stärken, muß das Land dafür einstehen zum eigenen Schutz. Halten Sie alle fest an dieser Pflicht der Einigung, welche alle Trennungsversuche ausschließt.

Ich vertraue auch fortan auf Ihre erprobte Gesinnung, die Sie im Kriege und bisher auch im Frieden bewährten und womit Sie sich stets als treue Krieger bethätigen werden.

Bringen Sie diese meine wohlgemeinten Mahnungen in Ihre heimatlichen Kreise und verbreiten Sie in denselben den Geist patriotischer Hingebung, der unserem Heimatlande Segen und Frieden bereitet.

Ihr

stets wohlgeneigter

gez. Friedrich."

Nachdem der Präsident den Empfindungen der Liebe und unverbrüchlichen Treue für den edlen Landesherrn und den herzlichsten Segenswünschen für eine baldige Wiederherstellung Worte geliehen, erklang ein dreifaches Hurrah mächtig durch den Raum. Es wurde auch alsbald folgende Depesche abgesandt:

„An S. Kgl. Hoheit den Großherzog, St. Blasien.

Ew. Kgl. Hoheit entbieten die zum 18. Abgeordnetentage des badischen Militärvereinsverbandes versammelten Vertreter aller Gaue und Vereine im Namen von 90000 Kriegern in Treue und Ehrfurcht ihre Huldigung unter Erneuerung des Gelöbnisses, fest zu den alten Fahnen zu stehen. Tiefschmerzlich empfinden wir, daß Allerhöchstdieselben Fest und Feier nicht durch persönliche Anwesenheit Glanz und Weihe geben können. Um so dankbarer sind wir für Ew. Kgl. Hoh. gnädiges Gedenken und ergreifende Mahnworte im Allerhöchsten Handschreiben, das im Abgeordnetentag begeisterten Widerhall gefunden hat und heute Nachmittag von der Festversammlung aller eintreffenden Vereine mit Jubel begrüßt werden wird. Gott segne und erhalte Ew. Kgl. Hoheit und schenke dem geliebten Landesherrn und hohen Protektor in Bälde volle Genesung.

Freiherr Röder v. Diersburg, Gen. d. Inf. — Rheinau, Oberst a. D.

Föhlisch, Prof."

Der Bürgermeister von Wertheim, Herr Müller, begrüßte alsdann die Anwesenden und wünschte den Beratungen einen segensreichen Verlauf. Nach Eintritt in die Tagesordnung erstattete der Präsident den Geschäftsbericht. Wir entnehmen daraus, daß der Verband in den letzten 2 Jahren einen glänzenden Aufschwung genommen. Insgesamt gehören ihm jetzt 94 079 Mitglieder an, die in 1241 Vereine und 46 Gauverbände eingegliedert sind. Seit 1895 ist der Verband um 105 Vereine mit mehr als 1200 Mitgliedern gewachsen. Dem entspricht auch die Zunahme der Unterstützungen nach Zahl und Umfang. Ebenso ist das Vereinsblatt auf über 20 000 Abonnenten gestiegen. Der Präsident gab bei diesem Kapitel seine Genugthuung darüber zu erkennen, daß es jetzt vielfach — namentlich in kleineren Orten — in Gastwirtschaften aufliegt. Auch die Arbeitsnachweisstelle für entlassene Reservisten erfreut sich einer steigenden Inanspruchnahme. So erfüllt der Verband wichtige soziale Aufgaben. Zur Widerlegung der vielfachen Preßbehauptungen, als ob der Verband für seine Mitglieder nichts thue, teilt der Präsident mit, daß auf seinen persönlichen Bericht hin der Großherzog die Unterstützung nichtinvalider Veteranen beim Kaiser angeregt und dieser die Sache freudig aufgegriffen habe. Dem Bilde eines gesunden Fortschrittes stehen freilich auch unerfreuliche Erscheinungen gegenüber. Vorzugsweise beklagte der Präsident den unkameradschaftlichen Geist, der sich in den Spaltungen alter Vereine zeige. Er richtete an die alten braven Soldaten den Appell, diesen Bestrebungen entgegenzutreten. Vor allem sollen die Gauvorstände rechtzeitig von solchen Strömungen in Kenntnis gesetzt werden, damit nicht die aus unlauteren Gründen abgesplitterten Vereine Aufnahme in den Verband finden. Zum Schluß bittet der Präsident die Gauvorsitzenden, Vereinsvorstände und Mitglieder, nach besten Kräften an dem gemeinsamen Ziele zu arbeiten. Besonders müsse darauf geachtet werden, daß nur Ehrenmänner Aufnahme finden. Nicht die Zahl der Mitglieder sei entscheidend, sondern die Gesinnung. Wenn darauf geachtet werde, so sei der Verband fest und unerschütterlich und die Feinde von außen stürmen vergeblich gegen den Wall.

Das Andenken des verstorbenen General v. Glümer, Reg.-Rat Pfaff, Oberstlieutenant Schmitt, Landtagsabg. Wittmer, des Fürsten von Fürstenberg und insbesondere des Prinzen Wilhelm wird durch Erheben von den Plätzen geehrt.

Im Ganzen waren in Wertheim 2324 Stimmen vertreten, nur der Gau Hauenstein war unter Entschuldigung nicht erschienen.

Den Kassenbericht erstattet in Vertretung des Kassiers Hauptmann Bahls Oberst Rheinau. Danach betrugen die Einnahmen 12 107 M., die Ausgaben 8412 M. Es verbleibt sonach ein Bestand von 3795 M. Hierzu das seitherige Vermögen in Höhe von 56 697.71 M., so ergiebt sich ein Gesamtvermögen von 60 492.71 M. Der Vorstand wird entlastet.

Zwei kleine Statutenänderungen, wonach 1) das Präsidium Ehrenmitglieder ernennen kann und 2) die Waffenvereine im Falle einer Auflösung ihre Vermögensbestände den zuständigen Regimentern zuweisen dürfen, werden debattelos angenommen.

Die neuen Ehrenmitglieder des Verbandes Erbgroßherzog Friedrich und Prinz Max von Baden werden durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Für den nächsten Abgeordnetentag im Jahre 1899 wird Ueberlingen als Feststadt gewählt. Der Vertreter Ueberlingens spricht seinen Dank für diese Ehrung aus.

Medizinalrat Dr. Seeber beantragt, auch solchen ehrenwerten Veteranen, die aus respektierlichen Gründen den Vereinen nicht angehören, eine Vereinsbeerdigung zu Teil werden zu lassen.

Gauvorsitzender Stutz spricht gegen diesen Antrag. Die Vereine könnten nicht Rechte einräumen, wo man keine Pflichten übernehmen wolle. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag abgelehnt.

Da weitere Anträge nicht gestellt waren, so schloß der Präsident den 18. Abgeordnetentag mit dem Ausdrucke des Dankes für die zahlreiche und arbeitsfreudige Beteiligung.

Aus der Mitte der Versammlung wurde hierauf der Verbandsleitung, insbesondere dem General v. Röder, der Dank ausgesprochen.

Alsdann versammelten sich die Mitglieder zum Festmahl im Gasthaus „zur Kette", das alles Lob verdient. Abg. Klein begrüßte die Gäste im Namen der Stadt, und Oberst Rheinau brachte der Stadt ein Hoch dar. Zahlreiche Depeschen liefen ein, eine sogar aus Valparaiso.

Um 2 Uhr begann unter Beteiligung von nahezu 3000 Kriegern der Festzug und die Enthüllungsfeier.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 2. August.

= **II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin** haben dem hiesigen Hilfskomitee für die Hagelbeschädigten in Württemberg zu Händen des Prof. Gustav Schönleber eine Spende von 1000 M. zugehen lassen.

= **Graf Zhena** ist gestern Abend 10.47 Uhr von Berchtesgaden hieher zurückgekehrt.

= **Großh. Konservatorium für Musik.** Dem eben erschienenen Jahresbericht des Großh. Konservatoriums für Musik entnehmen wir nachstehende Mitteilungen: Besucht war dasselbe im Schuljahr 1896—97 von 548 Zöglingen, darunter 433 eigentliche Schüler, 83 Hospitanten und 32 Kinder. Auch in dem abgelaufenen Jahre wurden von J. K. H. der Großherzogin unbemittelten Schülern reiche Stipendien gewährt. Für das folgende Schuljahr findet das neue Statut über die Verleihung von Stipendien an Schülerinnen Anwendung, wonach der Bezug von Unterstützungen an folgende Bedingungen geknüpft ist: die Schülerin muß im Großh. Baden heimatberechtigt sein, das Großh. Konservatorium mindestens 1 Jahr erfolgreich besucht und die Ausübung der Musik zum Lebensberuf erwählt haben. Die Beihilfe wird jeweils nur für 1 Schuljahr gewährt. Der Bericht gedenkt noch mit warmen Worten des verstorbenen Herrn Stadtrats Leichtlin, welcher als Vertreter des Stadtrats seit Bestehen der Anstalt dem Kuratorium angehörte und jederzeit derselben ein gütiger Berater war.

= **Unsere Leibgrenadierkapelle**, welche am Samstag Abend noch im Löwenbräukeller konzertierte und kurz nach 12 Uhr nachts von München abfuhr, kam gestern Sonntag, nachmittags ½4 Uhr hier an und gab von 4 Uhr ab ein Konzert im Stadtgarten. Dasselbe war sehr zahlreich besucht.

= **Deutsches Sängerleben in Nordamerika.** Zeitungsnachrichten aus Philadelphia entnehmen wir, daß in der 4. Juniwoche ein großes Fest in Philadelphia gefeiert worden ist: das 18. Sängerfest des Nord-Oestlichen Deutschen Sängerbundes. Zu Tausenden sind unsere Landsleute herbeigeströmt aus allen Teilen ihres weiten neuen Heimatlandes, um sich am Klang des deutschen Liedes zu erfreuen und die Erinnerung an die alte Heimat neu zu beleben. Große Begeisterung und deutsch-nationales Empfinden spricht aus den im Wortlaut in den Zeitungen enthaltenen Reden; von mächtiger Wirkung aber auch war die Allgewalt und Schönheit des deutschen Liedes und kaum sollte man angesichts der Festprogramme glauben, daß es ein fernes, fremdes Land ist, in welchem in so großartiger Weise ein rein deutsches Nationalfest gefeiert wurde. Mit besonderer Befriedigung entnehmen wir den Festberichten, daß im Abend-Konzert vom 23. Juni die „Krone im Rhein", von Eugen Gageur, Preischor zur 50jähr. Jubiläumsfeier der „Liederhalle Karlsruhe" als Specialchor des „Arion" von New-York, einem der ersten Vereine, gesungen worden ist und die in wirkungsvollster Weise zum Vortrag gebrachte Komposition begeisterteste Aufnahme gefunden hat. — Von weiteren Specialchören sind zu erwähnen: „Das ist das Meer" von J. B. Nicode, „Der Todesritt von Mars-la-tour" von H. Zöllner (Liederkranz New-York), und von Massenchören: „Sonntags am Rhein" von Karl Samans, „Die Allmacht" von Schubert-Liszt, „Kärnthner Volkslied" von Th. Koschat, „Wenn zweie sich gut sind" von Ed. Kremser. „Vale carissima" von Hermann Spielter, „Das Grab im Busento" von Victor E. Neßler.

= **Ein Verzeichnis der Ortskrankenkassen des Deutschen Reichs** ist soeben im Verlage von Siemenroth und Troschel, Berlin erschienen. Es ist zum erstenmale, daß ein solches veröffentlicht wird und zwar ging die Anregung dazu aus den Kreisen der Ortskrankenkassen selbst hervor. Der Grund der Herausgabe eines solchen Verzeichnisses war zunächst das große Interesse der Ortskrankenkassen, den ganzen Umfang der Verbreitung dieser wichtigsten Form der gesetzlichen Krankenversicherung zu kennen. Nächstdem aber giebt dasselbe jeder Kasse darüber sofort Aufschluß, ob sie sich im Falle der Unterstützung und Fürsorge für Arbeiter, welche ihren Wohnsitz geändert haben, mit einer andern Ortskrankenkasse oder einer Gemeindeversicherung in Verbindung zu setzen hat.

= **Der Mitteilung über verschiedene Fleisch- und Wurstdiebstähle** sowohl im städt. Schlachthaus als auch bei einigen hiesigen größeren Geschäften ist nachzutragen, daß inzwischen noch 3 Metzgerburschen, ein Taglöhner und ein früherer Wirt wegen Diebstahls bezw. Hehlerei verhaftet worden sind, wobei sich ergeben hat, daß schon im vorigen Jahre ein halbes und ein ganzes Schwein im städt. Schlachthaus je auf einmal entwendet worden sind.

= **Zechprellerei.** In verflossener Nacht hat ein wohnungsloser Reisender in einer Wirtschaft in der Kreuzstraße gezecht und sich heimlich entfernt, ohne zu zahlen. Der Wirt, welcher dies rechtzeitig entdeckt, verfolgte denselben und holte ihn auch ein. Auf die Frage des Wirts nach seinem Namen, verweigerte der Reisende die Auskunft, schlug mit einem Stock mehrmals dem Wirt auf den Kopf und mit der Faust auf das rechte Auge, daß es blutete. Dem hinzugekommenen Schutzmann hat er ebenfalls die Angabe seines Namens verweigert, weshalb er festgenommen wurde. Bei seiner Verhaftung widersetzte er sich thätlich und konnte nur mit vieler Mühe ins Amtsgefängnis verbracht werden.

= **Unglücksfälle.** Ein 7jähriger Knabe wurde gestern Vormittag ½11 Uhr in der Kriegsstraße bei der Wirtschaft zum „Waldschlößchen" von einem Zweispännerfuhrwerk überfahren und erlitt an beiden Beinen starke, jedoch glücklicherweise nicht gefährliche Quetschungen. Die Schuld an dem Unfall scheint aber eher den Knaben, als den Fuhrmann zu treffen. — Gestern Nachmittag nach 5 Uhr fiel ein Maurer aus Unteröwisheim in einem Hof in der Marienstraße von einem Baugerüst etwa 6 m tief herab auf das Dach eines Aborts und erlitt dadurch einen Knöchelbruch am rechten Bein, sodaß er in das städtische Krankenhaus überführt werden mußte. Die mangelhafte Gerüstung soll Ursache des Unfalls sein.

Rechtspflege.

*. **Karlsruhe**, 31. Juli. (Ferien-Strafkammer II.) Der zu Wiesbaden geborene ledige Zahntechniker August Schönfeld und der ledige Student Alexander Dotter aus Wiblingen sind angeklagt, daß sie am 23. Mai d. J. in Pforzheim gemeinschaftlich dem Zahntechniker Biber a) aus einem Pulte, den sie erbrachen, einen Geldbetrag von etwa 1200 M., b) Gold, Platinfeingold und Platina i. W. von etwa 1700 M. und c) 2 noch giltige Kilometerhefte stahlen. Das Gericht verurteilte den Schönfeld zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und den Dotter zu 1 Jahr 3 Monate. Jedem der Verurteilten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.

Hochwasser.

Nach den namentlich im Laufe des Samstag eingelaufenen Nachrichten haben die Unwetter in Schlesien, Sachsen, Böhmen, Oesterreich und Steiermark ganz unermeßliches Unheil angerichtet. Das Hochwasser ist mit einer Plötzlichkeit und in einer Ausdehnung hereingebrochen, wie es seit Jahrzehnten nicht der Fall gewesen ist. Gewaltige Wolkenbrüche haben namentlich über die Kammhöhen des Riesen- und des Isergebirges eine derartige Wasserflut gebracht, daß die wilden Gebirgsbäche wie Zacken, Kochel, Hainwasser und Lomnitz auf der schlesischen Seite und Weißwasser, Elbe und Iser auf der böhmischen Seite, sowie Bober und Queis, Neiße und Katzbach furchtbare Wassermassen in die Thäler ergossen. Und diese Hochflut drängt nun mit alles fortreißender Wucht aus den Gebirgen in die Ebene hinaus und richtet auch in den schlesischen Niederungen und im Inneren Böhmens grenzenloses Unheil an. Ueberall sind Menschenleben zu beklagen. Häuser sind eingestürzt, Brücken hinweggerissen, der Eisenbahnverkehr auf fast allen Strecken des von dem Unwetter betroffenen Gebietes unterbrochen und auch der Telegraphen- und Telephonbetrieb gestört. Ganze Ortschaften sind unter Wasser gesetzt, die weiten Thäler des Bober bei Hirschberg und der Katzbach zu gewaltigen Seen geworden und die Ernte, die die besten Aussichten bot, völlig vernichtet. Der Schaden wird auf viele Millionen berechnet. Wer die Landschaften Schlesiens und Böhmens kennt, wird sich eine Vorstellung machen können von dem großartigen Anblick, den z. B. das weite muldenartige Hirschberger Thal von der Höhe des Riesengebirges aus unter dieser gewaltigen Ueberschwemmung bieten muß, die so viel Elend über die an und für sich schon nicht reiche Bevölkerung des Riesengebirges bringt. Das Thal der oberen Elbe auf der böhmischen Seite, zwischen engen Felswänden eingeschnürt, muß einen Anblick schrecklicher Verwüstung darbieten und die zahlreichen Wasserfälle in den Schluchten des Hochgebirges mit vernichtender Gewalt in die Tiefen stürzen. Die neuesten Meldungen bestätigen nun, daß die Flut allmählich zu fallen beginnt. Die größte Gefahr ist vorüber. Aber wenn das Hochwasser sich nunmehr aus den überschwemmten Gebieten zurückzieht, wird sich erst voll übersehen lassen, wie groß das über Nacht hereingebrochene entsetzliche Unheil ist.

Von befreundeter Seite wird uns aus dem Ueberschwemmungsgebiet vom 30. Juli geschrieben: „Heuer sieht's böse aus in Schlesien: vergangene Nacht ist ein Wolkenbruch im Riesengebirge niedergegangen, der ungeheures Hochwasser im Gefolge hat. Hauptsächlich Bober und Queis sind unheimlich angeschwollen und aus den Ufern getreten. In Landeshut steht das Wasser meterhoch in den Straßen, in Schmiedeberg sind schon Häuser eingestürzt, und in vielen andern Orten ist Schaden angerichtet worden. Auf den Strecken Goldberg-Schönau und Goldberg-Löwenberg ist die Bahn zerstört. Telegraphen- und Fernsprechanlagen haben großen Schaden gelitten. Auch die Katzbach steht kolossal hoch, in der Ebene bei Liegnitz sind die Gelände zu beiden Seiten weithin meterhoch unter Wasser gesetzt, vom Wasserhebewerk bis Schubertshof eine weite Wasserfläche. Gärten sind überschwemmt, in den untern Straßen von Liegnitz tritt das Wasser in die Häuser, und noch hört's nicht auf zu steigen. Endlich, abends 7 Uhr, scheint's nicht weiter steigen zu wollen. Getreide, Betten u. s. w. schwimmen im Wasser. Vom Schützenhause her winken sie um Hilfe . . . . ."

Ferner bringt der Telegraph noch folgende Einzelnachrichten, die wir durch die Nachrichten der „Köln. Ztg.", der „M. N. N." und der „Frkf. Ztg." vervollständigen:

* **Breslau**, 31. Juli. Aus den Berichten geht hervor, daß die gegenwärtige Wassersnot die größte seit Menschengedenken ist. Der Schaden beträgt viele Millionen. Die Hauptbahnstrecken sind wieder fahrbar, wenn auch auf einigen nur vorerst ein eingleisiger Betrieb eingeführt ist. Vor allem ist der Verkehr Breslau-Hirschberg wieder eröffnet. Die Strecke Hirschberg-Görlitz wird im Laufe des heutigen Tages wieder für den Verkehr offen. Von verschiedenen in Mitleidenschaft gezogenen Nebenstrecken fehlen noch endgiltige Mitteilungen. Nach einer Aufstellung der „Bresl. Ztg." beträgt die Zahl der Toten in Schlesien 105.

* **Hirschberg** i. Schlesien, 31. Juli. Im Riesengrunde am südlichen Abgrund des Koppenkegels hat ein Bergrutsch stattgefunden. Sechs Personen wurden getötet.

* **Aus dem Riesengebirge**, 30. Juli. Ueber die Wasserkatastrophe im Hirschberger Thale entnehmen wir der „Bresl. Ztg.": Eine Ueberschwemmung so furchtbar, wie sie seit 1883 nicht dagewesen, hat heute in der 5. Morgenstunde das Hirschberger Thal heimgesucht. Nur im Jahre 1805 soll das Wasser daselbst eine gleiche Höhe erreicht haben. Bober und Zacken sind zu reißenden Strömen geworden. Wolkenbrüche gingen über Schönau, Petersdorf, Lähn, Hirschberg und Umgegend nieder. Die Lage im Ueberschwemmungsgebiet ist trostlos, der Schaden an Ernte und Gebäuden unermeßlich. Das Wetter klärt sich langsam auf. In Cunnersdorf reicht das Wasser bis an die Dächer, auf denen die Bewohner Hilfe rufend sitzen. In Hirschberg mußten in der Mühlgrabenstraße Kranke aus den Betten geholt werden; das alarmierte Militär begab sich an die bedrohtesten Stellen. Das vorhandene Material an Kähnen und Booten erwies sich der Wassersnot gegenüber als vollständig unzulänglich. Sämtliche Fabriken am Bober und Zacken haben ihren Betrieb eingestellt, da ihre Arbeiter nicht eingetroffen sind. Der Eisenbahnverkehr nach Berlin ist unterbrochen und alle Postsendungen sind ausgeblieben. Bei den Rettungsarbeiten ertrank der Jäger Dunkel von der 1. Kompagnie des Jäger-Bataillons. Ein großer Kahn schlug um, die darin befindlichen Menschen konnten aber zum Glück noch gerettet werden. Schönau ist ebenfalls stark überschwemmt. In Petersdorf hat das Unwetter furchtbar gehaust; dort sind 10 Häuser und 2 Zackenbrücken weggerissen und viele Gebäude gefährdet.

* **Lauban**, 1. Aug. In der hiesigen Gegend richtete das Hochwasser furchtbare Schäden an. In Steinkirch, Holzkirch, Langenöls, Wünschendorf und andern Orten ist die Ernte vernichtet. In Marklissa sind 5 Personen ertrunken. Bisher sind im ganzen 11 Leichen geborgen. Die Sägemühle, mehrere Häuser und 3 Brücken sind von den Fluten fortgerissen. Die Lage ist trostlos.

* **Dresden**, 31. Juli. Die Wolkenbrüche haben besonders die Elbgegenden schlimm geschädigt. Viele Brücken sind weggerissen, Häuser eingestürzt, der Eisenbahnbetrieb auf manchen Strecken eingestellt. Mehrfach mußte das Militär zur Rettung von Menschen und Besitz herbeigerufen werden. Bisher ist der Verlust von 3 Menschenleben bekannt.

* **Dresden**, 31. Juli. Den neuesten Berichten zufolge erhöht sich der Menschenverlust infolge des Hochwassers. 43 Personen sind ertrunken, im Lößnitzthal 8 Arbeiter, in Leubsdorf ein Familienvater mit 8 Kindern und in Döltschen 11 in eine Schmiede geflüchtete Personen. Das Wasser stand an manchen Orten bis unter die Dächer. Auf 26 sächsischen Eisenbahnlinien ist der Verkehr unterbrochen.

* **Dresden**, 31. Juli. Der direkte Verkehr von hier nach Bayern über Reichenbach ist durch Hochwasser unterbrochen. Der Verkehr geht über Leipzig.

* **Horka**, 31. Juli. Die k. Eisenbahnbetriebsinspektion Hoyerswerda macht bekannt: Die Strecke Kohlfurt-Horka ist durch Einsturz einer gewölbten Wegunterführung bei Kilometer 13 infolge von Hochwasser der Neiße voraussichtlich auf mehrere Wochen gesperrt. Der Durchgangsverkehr wird über Cottbus und Görlitz geleitet.

* **München**, 31. Juli. Der Orientexpreßzug in der Richtung nach Wien konnte heute nur bis Salzburg gelangen und ist dann in der Richtung Paris wieder zurückgegangen. Der Orientzug von Wien ist in Salzburg nicht mehr eingetroffen. Beim Abendschnellzug fehlten ebenfalls die direkten Wagen von Wien. Da der Verkehr nach Wien über Simbach und Salzburg unterbrochen ist, kann die Leitung des Verkehrs nur über Passau nach Wien erfolgen, auf welcher Strecke eine Unterbrechung nicht gemeldet ist. Bei dem immerwährenden Regen ist an eine Wiederaufnahme des Verkehrs in den nächsten Tagen wohl nicht zu denken. Die Züge aus dem Gebirge brachten heute massenhaft die Fremden und Sommerfrischler zurück; alles flüchtet sich in die Städte, da der Aufenthalt auf dem Lande anfängt, höchst ungemütlich zu werden. — Die Isar ist in der vergangenen Nacht und heute so gestiegen, daß die schmutzigen Wasser nicht mehr weit von dem Rande der Uferdämme abstehen; von Gesträuchen ist in den Auen nichts mehr zu sehen. Der Strom bildet eine einzige wüste Fläche. Die Gewaltigkeit seiner Hochfluten kann man am besten auf einem Gange über die Ueberfälle bei Thalkirchen beobachten. Mit einer furchtbaren Vehemenz brausen die schmutzigen, graugelben Wassermassen einher und jagen, sich mit wildem Tosen überstürzend, durch die hochaufgezogenen Schleusen die steinigen Stufen der Fälle hinunter. Um die hö zernen Ueberfälle vor dem Anprall auf den Fluten treibender Floßstämme u. dgl. zu schützen, stehen Tag und Nacht Männer mit kräftigen Stangen und Eisenhaken über den Durchlässen und Schleusen auf Wache, um Stauungen 2c. zu verhindern. Der Strom führt Gesträuch und Bäume mit sich. In der Nähe der Maximiliansbrücke wurde ein Brückenwagen, der von den Wogen dahergetrieben wurde, aufgefangen und vorläufig an einem der am Uferdamm befindlichen eisernen Ringe angebunden. — Aus Zwiesel (Niederbayern) wird unterm 30. Juli gemeldet: Ein in vergangener Nacht im Arber- und Falkensteingebirge niedergegangener und anhaltender wolkenbruchartiger Regen veranlaßte das Austreten des „großen Regen", welcher in dem niedrig gelegenen Teile Zwiesels starke Beschädigung hervorrief. Von den am Regenfluß gelegenen Werken wurden viele Blöcher, Scheitholz und fertige Holzwarenfabrikate durch die Flut fortgerissen. Auch die öffentlichen Anlagen Zwiesels, welche am linken Regenufer liegen, litten sehr schwer durch die Ueberflutung.

* **Tegernsee**, 31. Juli. Infolge des starken Regens der letzten Tage ist der See in weitem Umfange über seine Ufer getreten.

* **Marquartstein** bei Ueberfee, 30. Juli. Seit Anfang der Woche regnet es beinahe ununterbrochen. Seit gestern früh ist die Tiroler Ache bedeutend gestiegen. Der Regen und das Wachsen des Hochwassers dauern fort, sodaß die hiesige Achenbrücke gefährdet erscheint. Das unfreundliche Wetter vertreibt viele Sommergäste.

* **Berchtesgaden**, 31. Juli. Seit Sonntag Nacht bis heute Nachmittag 3 Uhr ist anhaltender Regen niedergegangen. Die Ache ist stark angeschwollen und zum Teil aus ihren Ufern getreten. Gestern sind 4 Bergknappen beim Herausfischen von Felsblöcken ertrunken.

* **Salzburg**, 31. Juli. Alle im Salzkammergut gelegenen Kurorte melden fortwährendes Steigen des Wassers. In Ischl regnet es ununterbrochen, wodurch die Situation äußerst kritisch wird. Die Bewohner der am Traunquai gelegenen Häuser flüchten in Scharen in die höhergelegenen Partien, da die Fluten das Brückenniveau bereits erreicht haben und die tiefer gelegenen Straßen nur über Bänke passierbar sind. In Gmunden steigt der See rapid. Die Bäume der Esplanade sind bis zu den Gipfeln im Wasser. Der Straßenverkehr wird mittels Kähnen aufrechterhalten.

* **Ischl**, 31. Juli. Die Situation wird immer bedrohlicher, da die Traun fortwährend steigt. Mittags ist die Nepomuk-Brücke, die zwei Tage lang dem Anprall der Wassermassen Stand gehalten hat, eingestürzt. Am Traunquai wohnen noch einige Personen, deren Rettung bis jetzt unmöglich war. Auch die kaiserliche Villa ist von Hochwasser bedroht. Eisenbahn, Post und Telegraphenverkehr sind vollständig unterbrochen. Mangel an Nahrungsmitteln macht sich bereits fühlbar. Aus Linz sind zwei Pionierbataillone nach Ischl abgegangen.

* **Ischl**, 31. Juli. Die Beunruhigung unter den Kurgästen dauert an, da die Traun fortwährend im Steigen begriffen ist. Auf der Esplanade, die fast einen Meter hoch im Wasser steht, brannten tagsüber alle Gasflammen, die man vorsichtigerweise anzündete, ehe das Hingelangen zu denselben unmöglich wurde. Die Zufuhr von Lebensmitteln ist noch immer nicht durchführbar.

* **Salzburg**, 1. Aug. Der heute von Salzburg nach Frankenmarkt abgegangene Personenzug ist zwischen Hallwang und Seekirchen infolge Dammrutschung entgleist. Der ganze Zug fiel über den Damm hinab. Der Lokomotivführer ist tot und der Heizer schwer verletzt. Von den Passagieren ist niemand verletzt.

* **Linz**, 31. Juli. Zwischen den Stationen Kremsmünster und Wartberg entgleiste infolge der Unterwaschung des Bahndammes um 1/27 Uhr früh die Lokomotive und ein Wagen des Personenzuges, welche auf die Straße stürzten. Der Maschinenführer und der Heizer sind tot, ein Bahnaufseher schwer verletzt. Von Passagieren ist niemand verunglückt. Der Bahnverkehr ist eingestellt.

* **Linz**, 31. Juli. Inn und Donau steigen abermals beträchtlich. Die Inundationsdämme im Ebelsberg und Kleinmünden sind zerrissen. Die Reichsstraße ist überschwemmt. Ein Fuhrwerk mit einem Mann und einem Pferde ist verunglückt. Die Brücke in Böcklabruck ist zerstört.

* **Wien**, 31. Juli. Nachdem gestern der Regen aufgehört hatte, war der Wasserstand des Wienflusses rasch gefallen. Durch den Eintritt von schlechtem Wetter ist die Lage neuerdings wieder kritischer geworden. Wenn auch keine unmittelbare Gefahr vorliegt, so erscheinen doch die Uferbauten, sowie die Gebäude am Ufer des Wienflusses abermals gefährdet. Der Ort Kaiserebersdorf steht unter Wasser. Der Eisenbahnverkehr nach demselben ist eingestellt.

* **Wien**, 31. Juli. Infolge des Hochwassers ist auf vielen Strecken der Staatsbahn und auf mehreren Lokalbahnen der Gesamtverkehr eingestellt. Der Personenverkehr Wien-Preßburg-Budapest findet fahrplanmäßig statt.

* **Wien**, 1. Aug. Berichten aus Oberösterreich und Schlesien zufolge hat sich die Lage dort gebessert. In Gmunden ist das Wasser gesunken. Nach Meldungen aus Villach dagegen mußte auf den Strecken Salzthal-Kleinreifling und Hieflau-Eisenerz, sowie auf der Ybbsthalbahn der Gesamtverkehr bis auf weiteres eingestellt werden.

* **Budapest**, 31. Juli. Aus Bartfeld, Miskolcz und Umgebung, ferner aus den Komitaten Ternova, Bistritz, Naszod und Siebenbürgen werden verheerende Unwetter mit Hagelschlägen gemeldet.

* **Aussig**, 31. Juli. Das Wasser drang auch in die meisten Schächte des Karbitzer und Mariaschreiner Reviers ein, so daß sie die Förderung sistieren mußten.

Heute früh sind aus dem Ueberschwemmungsgebiet noch folgende telegraphische Nachrichten eingelaufen:

w **Görlitz**, 2. Aug. Gestern Nachmittag wurde infolge von wolkenbruchartigen Regengüssen zwischen Friedland und Reichenberg neues Hochwasser signalisiert. Die Neiße stieg in wenigen Stunden um 3/4 Meter. Abends um 8 Uhr zeigte der Wasserstand 3,80 Meter.

w **Zwickau**, 2. Aug. Das Bockwaer Kohlenrevier bildet eine unabsehbare Wasserwüste. Stellenweise ragen nur die Spitzen der Telegraphenstangen und die Dächer aus den Fluten. Krossen ist überschwemmt. Neue Regengüsse sind niedergegangen.

w **Wien**, 2. Aug. Im ganzen Donaugebiet dauert die Wassergefahr fort. Die obere Donau und der Inn fallen bereits etwas. Die obere Traun und die Ischl steigen; anhaltendes Regenwetter wird von dort gemeldet. Die Lage in Gmunden hat sich gebessert; die Verproviantierung des Ortes ist glücklich durchgeführt worden. Bei Linz und Manthausen hat das Hochwasser der Donau großen Schaden angerichtet. Alle Ortschaften unterhalb Manthausens sind überschwemmt und auf's äußerste bedroht. Bei Wien steigt die Donau fortwährend; alle Vorsichtsmaßregeln werden getroffen. — In Schlesien ist die Hochwassergefahr beseitigt. Bei Budweis in Böhmen ist neuerdings ein Wolkenbruch niedergegangen. Bei der Eindämmung der Aupa bei Trautenau arbeiten Pioniere und Feuerwehr. Statthalter Graf Coudenhove besichtigte die durch das Hochwasser angerichteten Schäden und verteilte überall Geldspenden.

Amtliche Nachrichten.

* Militärdienstnachrichten. ● Bader, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Mannheim, zum Sek.-Lt. der Ref. des 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109, ● König, Vizefeldw. von demselben Landw.-Bezirk, zum Sek.-Lt. der Ref. des 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, ● Lindeck, Vizewachtm. von demselben Landw.-Bezirk, zum Sek.-Lt. der Reserve des 2 Rhein. Feldart.-Regts. Nr. 23, die Sek.-Lts.: ● Bauer von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Mannheim, ● Daehn, ● Schneider von der Inf. 1. Aufg. des Landw.-Bezirks Karlsruhe, ● Slaiger von der Reserve des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 — zu Prem.-Lts., befördert. ● Wiedtemann, Hauptmann von der Inf. 1. Aufg. des Landw.-Bezirks Freiburg, ● Mühe, Pr.-Lt. von der Infanterie 1. Aufgebots desselben Landw.-Bezirks, — letzteren Beiden mit der Landw.-Armee-Uniform, ● Roßwog, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots desselben Landw.-Bezirks, ● Schmieder, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Donaueschingen, — der Abschied bewilligt.

Abonnement auf diese
2 mal täglich erscheinende Zeitung
mit täglichem Unterhaltungsblatt
u. Verlosungsbeilage f. die Monate
August und September
1 M. 70 Pf.

Kleine Mitteilungen.

* Berlin, 1. Aug. Der Herrenreiter Graf Zech ist nach den Morgenblättern infolge der bei dem Unfall auf der Karlshorster Rennbahn erlittenen Verletzungen in der königl. Klinik gestorben.

* Hamburg, 1. Aug. Heute Morgen kenterte auf der Elbe ein mit 13 Schiffsmaten besetztes Boot infolge Wellenschlages eines Jollenführerdampfers. 9 Personen wurden gerettet, 4 sind ertrunken.

* Köln, 31. Juli. Die Kriminalpolizei verhaftete eine teilweise in einem hiesigen Hotel, teilweise in Privathäusern logierende Falschmünzerbande, in deren Besitz sich noch 11 000 M. in falschen Hundertmarkscheinen befanden. — Ueber die Vergiftungen in Kalk wird noch gemeldet, daß die Polizei in einer Senkgrube einen großen Posten verdorbenen Fleisches gefunden hat. Es wurde zur chemischen Untersuchung nach Köln geschafft. Es verlautet, der betr. Metzger habe in jenen Tagen Fleisch zu 30 Pf. und anderes gutes Fleisch zu 60—70 Pf. das Pfund verkauft. Personen, die von dem letzteren genossen haben, sind nicht erkrankt. Die sehr umfangreiche Untersuchung ist noch nicht beendet. Alle Kranken befinden sich angeblich auf dem Wege der Besserung. (Frankf. Ztg.)

* Lausanne, 1. Aug. Im hiesigen Kantonsmuseum ist in letzter Nacht ein großer Diebstahl ausgeführt worden, dessen Umfang noch nicht genau ermittelt ist, jedoch sind zahlreiche wertvolle Medaillen und andere Wertgegenstände verschwunden.

* Jaroslaw, 1. Aug. Eine große Feuersbrunst in der Stadt Ljubim äscherte über 200 Häuser, eine Kirche, ein Spital und außerdem verschiedene Amtsgebäude ein. Hunderte von Menschen sind obdachlos und brotlos.

Handel und Verkehr.

* Karlsruhe. (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 26. Juli bis 31. Juli wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 215 Stück Großvieh, u. zw. 30 Ochsen, 86 Rinder, 48 Kühe, 51 Farren, 341 Kälber, 627 Schweine, 29 Hämmel, — Ziege, — Ferkel, 1 Kitzlein, 2 Pferde. 13516 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben. 8 Ochsen, 79 Rinder, 13 Kühe, 38 Farren, 490 Schweine, — Ziegen, 290 Kälber, 3 Hammel. Kaufpreis der Ochsen: 67—68 Mark, der Rinder 60—65 M., der Kühe 40—52, der Farren 52—57 M., der Schweine 60—66, für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 36—46 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hämmel 26—, der Kitzlein ——, der Ziege —.— M. pro Stück. Tendenz des Marktes etwas langsam.

* Durlach, 51. Juli. Hafer a. —.—, n. 15.—, Gerste 28 Pf., 1/2 Kilo Erbsen 20 Pf., Linsen 30, Bohnen 20 Pf., 900 Gr. Halbweißbrot 36 Pf., 1400 Gr. Schwarzbrot 33—36 Pf., 1400 Gr. Kornbrot 33 Pf., 1/2 Kilo Ochsenfleisch 70 Pf., Rindfleisch 66 Pf., Schweinefleisch 66 Pf., Hammelfleisch 66, Kalbfleisch 70, 1/2 Kilo Butter 110 Pf., 10 Eier 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80, 50 Kilo Heu 3.20, Roggenstroh 2.80, Dinkelstroh 2.50.

♃ Nürnberg, 31. Juli. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Wochenumsatz 300 Ballen. Gute Mittelsorten und Prima gefragt, geringe vernachlässigt. Man zahlte: Geringe 10—18 M., Mittel 30 bis 50 M., Prima 80—90 M. 1897er steirische Frühhopfen 2—2 1/2 M pro 1/2 Kilo.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 1. Aug. Nach den „Berl. N. Nachr." hat der Kaiser für die Hagelbeschädigten in Württemberg 3000 M. angewiesen.

w **Straßburg i. E.**, 1. Aug. Bei den Bezirkstagswahlen im Kanton Markirch erhielt Reichstagsabg. Bueb (Soz.) 1343 Stimmen und ist damit gewählt. In Schiltigheim ist die Wahl des klerikalen Kreisarztes Dr. Meyer sicher. In Zabern ist Justizrat North (liberal) gewählt, in Barr Bürgermeister Roth-Dambach (liberal). In Straßburg-Ost ist Nachwahl nötig: Böhle (Soz.) erhielt 1656, Bosch (liberal) 956, Massow (klerikal) 678 und Schmutz (Demokrat) 376 Stimmen. In Kaysersberg wurde der Reichstagsabgeordnete Preiß (Demokrat) mit 1800 Stimmen gewählt, in Mülhausen-Nord die Klerikalen Bürgermeister Goggeß-Wittenheim und Ratsmitglied Burgart-Pfastatt. (Fr. Ztg.)

Zu den Wirren im Orient.

w **Konstantinopel**, 31. Juli. Heute Vormittag fand eine Botschafterversammlung und am Nachmittag in Top Hane eine Sitzung zum Zwecke der Feststellung der Friedenspräliminarien statt. Letztere dauerte spät abends noch fort.

w **Konstantinopel**, 1. August. In der gestrigen Sitzung in Angelegenheit der Friedensverhandlungen erledigten die Botschafter den noch übrigen Teil des Friedensvertrages. Tewfik Pascha legte ihnen hierauf verschiedene Zusatzanträge vor, auf welche die Botschafter alsbald schriftlich antworten werden. Die heutige Beratung nahm fast 3 Stunden in Anspruch.

w **Konstantinopel**, 1. Aug. Die Verhandlungen mit der Pforte über einige formelle Einzelheiten der Art. 2 und 6 des Präliminarvertrages werden in einer am Dienstag in Top Hane abzuhaltenden Sitzung fortgesetzt werden und dürfte alsdann der Abschluß der Verhandlungen über die Präliminarien zu erwarten sein.

w **Konstantinopel**, 1. Aug. England nahm nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." den deutschen Vorschlag betr. die internationale Kontrolle Griechenlands an, womit nun sämtliche Mächte einig sind.

w **Wien**, 1. Aug. Das „Fremdenblatt" wirft einen Rückblick auf die letzten Friedensverhandlungen, hebt die von Deutschland betreffs der Kontrolle über die griechischen Finanzen eingenommene Haltung hervor und sagt: Es sei im ersten Augenblick zu besorgen gewesen, daß der Türkei die Differenz unter den Mächten einen erwünschten Anlaß bieten könnte, den Gang der Verhandlungen neuerdings zu verschleppen, und doch konnte dem Antrage der deutschen Regierung die sachliche Berechtigung nicht abgesprochen werden. Deutschland hat kein unmittelbares politisches Interesse bei den gegenwärtigen Verhandlungen zu vertreten; es läßt sich nur von seinem allgemeinen Friedensinteresse leiten und nebenbei von der Pflicht, die Interessen seiner Staatsangehörigen, soweit sie in Betracht kommen, wahrzunehmen. Diese Motive sind so ausreichend, um die Haltung Deutschlands zu erklären, daß es müßig wäre, nach anderen Beweggründen dafür zu suchen. Es konnte deshalb wohl kaum anders kommen, als es nun wirklich gekommen ist. Für Oesterreich-Ungarn, das bei dieser Frage direkt gar nicht interessiert, dem nur an einer möglichst raschen befriedigenden Lösung bezüglich des von den Mächten übernommenen Friedenswerkes gelegen, war der Weg, den es zu gehen hatte, vorgezeichnet. Baron Calice schloß sich denn auch sofort dem Antrage seines deutschen Kollegen an, nachdem ihm auch Rußland zugestimmt hatte. Es lag für die anderen Mächte kein Grund vor, sich demselben zu widersetzen, denn dann hätten jene Befürchtungen eintreten können, welche laut geworden waren, als Deutschland mit seinem Antrage zuerst auftrat. Daß es aber in wenigen Tagen gelang, über die drohenden Schwierigkeiten hinauszukommen, ist ein neuer Beweis für die friedlichen Tendenzen, welche gegenwärtig in ganz Europa vorherrschen. Von griechischer Seite soll bereits die bestimmte Erklärung vorliegen, daß es sich den Wünschen der Mächte auch in diesem Punkte fügen werde. Es sei ein naheliegendes Interesse beider Teile, den Vorschlag der Mediationsmächte anzunehmen. Ginge diese Ansicht allerseits durch, so lösten die Mächte durch die Uebernahme der Mediation zwischen der Türkei und Griechenland die ihnen auferlegte Aufgabe und der Sache des Friedens würde damit ein großer Dienst erwiesen sein.

* **Malta**, 31. Juli. An Bord des Transportschiffes „Tyne" sind heute 400 Mann englischer Infanterie nach Kreta abgegangen. (Frkf. Ztg.)

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Oswald Bergener,
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

* Bremen, 31. Juli. Letzte Nachrichten über die Bewegung der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien: Fulda am 23. d. M. in Genua angekommen; Spree am 16. d. M. in Southampton angekommen; Havel am 29. d. M. in New-York angekommen; Roland am 29. d. M. in Baltimore angekommen; Prinz-Regent Luitpold am 29. d. M. in New-York angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Coblenz am 30. d. M. in Antwerpen angekommen; Pfalz am 30. d. M. in Antwerpen angekommen; Schönburg am 18. d. M. in Pernambuco angekommen; Mark am 24. d. M. in Montevideo angekommen. — Der Linien nach Ost-Asien und Australien: Preußen am 31. d. M. in Bremerhaven angekommen; Sachsen am 31. d. M. in Colombo angekommen; Bayern am 51. d. M. in Shanghai angekommen; Weimar am 24. d. M. in Sydney angekommen; Gera am 30. d. M. in Colombo angekommen; Darmstadt am 29. d. M. in Antwerpen angekommen.

Bei allen Einsendungen, die zum Abdruck in der „Bad. Landeszeitung" bestimmt sind, wolle man das Papier stets nur auf einer Seite beschreiben, die Rückseite also frei lassen.

Seiden-Damaste Mk. 1.35.
bis Mk. 18.65 p. Met. und Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken
sowie **schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide** v. 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch Qual. u. 2000 versch. Farben. Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 13.80—68.50	Seiden-Grenadines	„ Mk. 1.35—11.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfge.— 5.85	Seiden-Bengalines	„ „ 1.95—9.80

per Meter. Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 1004.—1
Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant)

Bekanntmachung.

Im Laufe dieser Woche wird eine Probe-Alarmirung der gesamten freiwilligen Feuerwehr der hiesigen Stadt stattfinden, wovon wir die Einwohnerschaft in Kenntnis setzen.

Karlsruhe, den 2. August 1897.

Der Stadtrat.

Siegrist.

4173.1 Neudeck.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 2. bis 6. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnißpfänder bis zu **P. Nr. 5000 gegen Baarzahlung** und zwar:

Montag: Herren- und Frauenkleider,
Dienstag: Weißzeug,
Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren 2c. 2c.
Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel 2c. 2c. 4162.6.2
Freitag: Ellenwaaren, Kleider, Uhren 2c. 2c.

Karlsruhe, den 1. August 1897.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Baugeschäft.

In einer der ersten Verkehrsstraßen der Residenzstadt Karlsruhe ist **ein großes Wohnhaus** mit Einfahrt und sehr geräumigen Hofe nebst dem darin seit 25 Jahren mit bestem Erfolge betriebenem **Baugeschäfte zu verkaufen,** oder auch an den Käufer des Baugeschäftes **zu vermiethen.** — Uebernehmer findet eine reichhaltige und vorzügliche Einrichtung u. zahlreiche Kundschaft vor; — das Geschäft selbst aber genießt seit langer Zeit des besten Rufes und kann daher angelegentlichst empfohlen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 3 50.3.2

Specialität: **Cigarren** in hochfeinen milden Qualitäten. **Otto Beyer** Strassburg i/E. Havana-Importen. 295.50.30

Uhr-Reinigen 1 Mk., Feder-Einsetzen 1 Mk., 3619.31.

W. Fentz, Uhrmacher, Zähringerstraße 40.

Zum Durst löschen ist das Wohlthuendste und Beste ein moussierendes Getränke. Ein solches bereitet sich jedermann selbst, weinartig und dabei erstaunlich billig aus Savarys prämiert. Beerenweinsubstanz

Herrlichste Erfrischung. Ärztlich empfohlen! bester Haustrunk. Statt Wein! Statt Bier! Statt Most! Z UR

Bereitung der Familien-Weine: 1/2 Briquet für 25 Liter M. 2.40, 1/1 Briquet für 55 Liter M. 4.50 geg. vorh. Kasse od. Nachnahme (30 Pf. mehr). Prospekte üb. uns. Weinsubstanz sowie billige u. bestexistierende Chartreuse-Imitation grat. u. fco. 4103.10.1

Kleineres flottgehendes

Kurz- u. Manufakturwaarengeschäft

zu kaufen gesucht. Anzahl. 8 bis 10,000 Mk. Gefl. Off. mit Aufschr. „Geschäft" bef. **W. Müssigmann,** Ann.-Exp., **Worms.** 4150.1

Kautionsfähiger,

tüchtiger, jg. Kaufmann, verheirathet, wünscht

Filiale

zu übernehmen. Gefl. Off. mit Aufschrift: „**Filiale**" bef. **W. Müssigmann,** Annonc.-Exp., **Worms.** 4151.1

Technikum Lemgo in Lippe.

Bau-, Steinmetz-, Tischler-, Maschinenbau-, Werkmeisterschule 4 bezw. 3 Sem. **Landbaufachschule** 2 Sem. (für ländliche Maurer oder Zimmermeister), Beg. 26. Oct. **Zieglerschule,** Beg. 30. Nov. **Heizerschule,** Beg. 6. Jan. Programme kostenfrei durch 4078.4.1 **Die Direktion.**

Erste Karlsruher

Leitern-Fabrik

H. Raible,
Schreinerei,
Bismarckstraße 33,
Karlsruhe,

empfiehlt jede Sorte und Größe Haushaltungs-, Bureau- und Geschäftsleitern und hält stets Lager von den einfachsten bis zu den hohen Anleg-, Doppel- und Schiebleitern in bester Ausführung. 3648.6.2

Flaschenbier.

Täglich frisch abgefüllt.

Bestellungen durch die Privatpost gratis.

Wiener und Münchener Art.

Von 4 Flaschen ab durch eigenen Wagen frei ins Haus. 3045.—18

Blumenstr. 23. W. Fels, Kriegstr. 148.

Koke-Bestellungen

für Lieferungen vom September dieses bis einschließlich August kommenden Jahres werden von uns entgegengenommen. Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden in unseren Betrieben Gaswerk I, Kaiserallee Nr. 11 und Gaswerk II bei Gottesaue, sowie in unserem Verkaufslokal für Gaskochapparate, Friedrichsplatz Nr. 10, abgeholt werden.

Auf Verlangen werden solche Zettel auch zugeschickt. Die Preise sind die gleichniedrigen wie voriges Jahr.

Im Abonnement kostet zerkleinerte und gesiebte Koke, für Füllöfen jeder Art geeignet, **1 Mark der Zentner. Stückkoke 90 Pfg. der Zentner ab Gaswerk I oder II.**

Außer Abonnement kostet der Zentner 10 Pfg. mehr.

Die Fuhrlöhne sind billigst gestellt.

An Werktagen in den Stunden Vormittags von 11—12 Uhr und Nachmittags von 1/4—1/5 Uhr findet in den beiden Fabriken der Kleinverkauf von Koke zu Tagespreisen, nämlich

zerkleinerte und gesiebte Koke zu 1 M. 10 Pfg. der Zentner,
Stückkoke „ 1 „ — „ „ „

statt und können in dieser Zeit auch zu Probefeuerungen kleine Kokemengen und zwar schon von einem halben Zentner an geholt werden. 3841.16.4

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Pianos — Ludwig Schweisgut

Aeltestes und **weit-aus grösstes Pianolager am Platze,** welches

Flügel, Pianinos

und ***Harmoniums*** von M. 80.— bis M. 5000.— der bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes in einer Auswahl von thatsächlich über 100 sorgfältig gewählten Instrumenten auf Lager hält. 2255.52.15

Grösster Umsatz. Langjährige Garantie. Billigste Preise.

Ludwig Schweisgut, Grossh. Hoflieferant, **Karlsruhe,** Herrenstrasse 31.

Umtausch gespielter Klaviere.

Institut Friedländer Karlsruhe.

Pensionat für Töchter gebildeter Stände, verbunden mit **höherer Töchterschule** und **Selekta.** Nähere Auskunft, Prospekte und Referenzen auf Wunsch.

4190.3.1 Die Vorsteherin: **Addy Friedländer.**

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Gymnasial- und Realklassen: Sexta—Prima. 4191.3.1 Vorb. f. **alle** Klassen höherer Schulen. **Curse f. Einj.-Frw. u. Abitur.** Beschränkte Schülerzahl. Einzelbehandlung. Ueberwachte Arbeitsstunden. Neues Schulhaus, Turnhalle, grosser Spielplatz in schönster und ruhiger Lage. Aufnahme von **Sexta** an. **Kleines Familien-Pensionat.** **Dr. phil. Volz.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat sich dahier als **Rechtsanwalt** niedergelassen und übt die Praxis gemeinschaftlich mit **Herrn Rechtsanwalt Dr. Binz** aus.

Geschäftszimmer: Westendstraße 48.

Karlsruhe, im Juli 1897. 4084.2.1

Heinrich May, Rechtsanwalt.

Mein Büreau befindet sich

Gartenstraße 56.

H. Slevogt, Architekt,

früher Theilhaber der Firma **Kempermann & Slevogt**

4174.3.1

Monopol-Cheviot!!

Unsere bekannte Specialität **solid und modern bewiesen durch zahllose Empfehlungen,** liefern wir in schwarz, blau oder braun, 3⅓ Meter zum Anzuge für **10 Mark** — **Extra prima,** 140 Centimeter breit, **3 Met.** zum Anzuge **12 Mark, reine Wolle. echte Farbe.** Muster hiervon und allen anderen Herrenstoffen in überraschend schöner Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen **franco** an Jedermann. Kein Kaufzwang. **Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen No. 416.** 6

Roßhaare, Wolle,

Bettbarchent, Federleinen, Flanmdrill, Matratzenstoffe, Steppdecken, Wolldecken, Leinwand u. Gebild, Weißwaaren aller Art, 3230.8.8 Anfertigung von **Betten** und **Wäsche.**

... **steuern.**

Streng reelle Bedienung bei billigsten, festen Preisen.

Emil Bürkel, Karlsruhe, Waldstraße 48.

Den schönsten Fußbodenanstrich

geben 4182.3.2

„Heureka"

Schnelltrocken-Bernstein-Lack-Farben.

Trocknen in wenigen Stunden glashart. Kein Nachkleben. Geruchlos. Höchster Glanz.

Billig!

Berliner Farbenfabrik-Commandit-Gesellschaft Berlin-Charlottenburg

General-Depot: **W. L. Schwaab,** Grossh. Hoflieferant, **Karlsruhe.**

L. Hack,

Karlsruhe,

Rüppurrerstraße 2 (neben dem Hauptbahnhof) 2 Treppen,

empfiehlt

Pianinos

aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neue und gespielte, in schönster Auswahl. 153.—30

Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmen, Zahlungserleichterungen, Eintausch gespielter Klaviere.

Keine Spesen für Ladenmiethe, Buchhalter, Geschäftsführer 2c., daher billigste Preise.

Monopol-Cheviot

in blau, braun, schwarz und Marenco ist das billigste und beste Tragen, für Herren-, Knaben- und **Sportanzüge** geeignet, zu haben in 2 Qualitäten, per Anzug 3 Meter 20 cm Mk. 12.20 und Mk. 14.80 Netto Casse.

W. Wolf jr., Kaiserstraße 82a, Tuchabtheilung. 4009.50.5

Hôtel und Kurhaus I. Ranges

St. Blasien.

Sommerfrische, Luft- u. Terrainkurort im südl. bad. Schwarzw. 772 m ü. M.

Inmitten alter Anlagen u. Gärten an d. Ufern d. Alb; 200 Zimmer, prächt. Speise- u. Gesellschaftsräume, Terrassen, Altanen u. Veranden, Wasserheilanstalt I. Rangs. **Pension,** Zimmer, Bedienung u. elektr. Beleuchtung inbegr. 6½—11 Mk., je nach Wahl d. mit **Anschlag d. festen Preise** vers. Zimmer. Bis zum 15. Juni bedeutend ermäßigte Preise. — Prospekte gerne. 2418.6.4

Bergzabern.

Besuchtester Kurort der Pfalz. Herrliche Lage am Fuße der Vogesen. Billige Pensionspreise in den comfortabel eingerichteten Kurhäusern. Näheres durch die städt. Kurverwaltung. 2614.10.7

Luftcurort Schluchsee (bad. Schwarzwald.)

952 Meter über dem Meere.

Von Station Titisee der Höllenthalbahn 1½ Std. Fahrzeit.

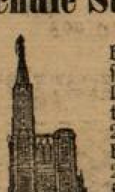
Gasthaus zum Schiff.

Herrliche Aussicht auf den See und dessen schöne, waldige Umgebungen. — Anerkannt vorzügliche und billige Küche und gute Weine. — Gut und comfort. einger. Zimmer. Fuhrwerk im Haus. Mäss. Pensionspreise.

Gelegenheit zur Gondelfahrt, Seefischerei und Jagd.

3598.7.6 **Robert Jäckler.**

Kaiserliche Technische Schule Strassburg i. Els.



Abtheilung für: 1. Hochbauer, 2. Tiefbauer, 3. Maschinenbauer, 4 Gewerbelehrer, 5. Feldmesser. Unterrichtsdauer: 3. Nov. bis 20. März, bezw. 15. April bis 14. August. Schulgeld 20 Mk., Wohnung 20 Mk. für das Halbjahr. Jahresbericht kostenlos durch den Direktor Prof. Dr. Stolte. 4091.3.1

Schülerpension.

Bei e. Professor e. bad. 5klass. Realanstalt findet e. Schüler gute Pension u. sorgf. Ueberwachung. Off. an die Exp. ds. Blattes unter Nr. 4175.2.1

Aus-ver-kauf

zu folgend. **noch nie dagewesen billigen Preisen.**

Reinleinen-Sommer-Pferdedecken, 185 cm vollständige Größe, in d. so sehr beliebten ▭-Mustern, prima Lederriemen **mit unterfüttertem Bruststück,** extra Windschnur, ringsum Bordüre, **Paar nur M. 7.90.**

Fliegen-Netz-Decken, grau, m. Troddel, vom Kummet bis Schweif, **Paar nur M. 4.90. Ohrenkappen 45 Pf.**

Kutschnetze, grau, hochfein (wie Abbild.), vom Kopf bis Schweif, **Paar nur M. 7.90.**

Militär-Schlafdecken (oder Pferdedecken), **dunkelgrau,** 140:190, benäht, **jetzt Paar nur M. 7.50.**

Doppelschlafdecken „Hohenzollern" (gleichz. f. Reise od. Divan), 150:200, extra groß, sammetweich, in den reizendst. doppelseitigen Jacquard-Fantasie-Mustern, **jetzt das Paar nur M. 4.90** (früher M. 7.50).

„Favorite", hochf. Schlaf-, Reise- oder Divan-Doppeldecken, 150:200, in den herrlichsten, **doppelseitig gewebten Jacquard-Blumenmustern, das Paar nur M. 6.90** (früher M. 9.50).

Steppdecken, reine Wolle, 150:200, beliebte Farben, pro Stück nur **M. 5.90** (früher M. 7.50).

Enttäuschung ausgeschlossen — da nicht Zusagend. zurücknehmen. Hunderte von Nachbestell. Versand geg. Nachn. od. Vorhersend. d. Betrages. **G. Schubert & Co.,** Kommandit-Ges., **Berlin,** Beuthstr. 17. 3847.6.4

„Die Flechte".

Diese schmerzhafte, nässende, stets weiter fressende Hautkrankheit **heilt selbst in den hartnäckigsten** Fällen (auch Bartflechte) **unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr.**

W. Sommer in Goslar.

Behandlungs-Vorschrift grat. u. franco. 3703.5.5

Für Kaufleute

oder Weinhändler bietet sich günstige Gelegenheit zu billiger Erwerbung eines **großen Geschäftshauses** mit Laden, 3 Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern nebst Küche u. s. w., gewölbten Kellern mit 750 Hektol. Faß, Einfahrt, Hof, Scheune und Stallung. — Dasselbe befindet sich in bester Lage am Marktplatze eines lebhaft besuchten und als Luftkurort beliebten Amtsstädtchens (Eisenbahnstation des Schwarzwaldes) und eignet sich für kaufmännische Geschäfte aller Art, aber auch zum Betriebe eines Weinhandels. — Auskunft durch **Albert Rotzinger,** Rosastraße 3, **Freiburg i. B.** 3849.2.2

Probiren Sie **KAPPUS-SEIFE** die allein ächte **Konkurrenz-Seife** überall erhältlich Preis 25 Pfennig. Fabrikant: **M. KAPPUS, Offenbach a. M.** 3591.26.5

Dr. Kux & Finner in Karlsruhe.

Hauptniederlage natürlicher, Fabrik künstlicher Mineralwasser. Fruchtsäfte. Sterilisir-Anstalt der Prof. Gärtner'schen Fettmilch. 35—.15

Lichtdrucke,

matt und glänzend, auf Karton, Papier, schwarz und farbig in jeder Auflage. — Illustrierte Musterblätter, Karten, Briefköpfe, Ansichten, Illustrationen für Werke, Kataloge und Preislisten. Reproduktionen von Oelgemälden, Photographien und Zeichnungen jeder Art werden angefertigt in der 2730.20.14

Lichtdruckanstalt von J. Dolland, Karlsruhe, Steinstraße 27.

Ortenauer Weißwein,

naturreiner, angenehmer, milder Tischwein, faßweise per Liter 50 Pf. empfiehlt 3418.—10

Wilhelm Sämann

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 34.

Gasthof 4177.1

I. Ranges, glänzendes Geschäft, vortrefflich im Stand, im schönsten **Luftkurorte Badens, Jahresgeschäft, mit reichem Inventar,** habe ich **zu verkaufen. Preis M. 110,000.** Anzahl. 20—30,000 M. — Offerten **nur von Selbstreflect.** unter E. A. 689 an **Wilh. Wolf,** Annoncen-Expedition, **Bühl** (Baden).

Altrenommirtes

Manufaktur-, Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft

4179.1

in Mittelbaden sogl. zu verkaufen. Umsatz Mk. 30,000. Reingew. 25%. Zur Uebernahme v. Haus u. Waarenl. sind ca. Mk. 16,000.— nöthig. Offert. unt. B. R. 820 an **Wilh. Wolf,** Ann.-Exped. in **Bühl** i. Bad.

Wasserkräfte

in **Mittelbad. zu verkaufen.** Off. m. Ansprüche an Kraft, Gebäud. u. Gelände an 4180.3.1

Wilh. Wolf, Bühl i/Bad.

Villa in Lichtenthal

m. **sehr ertragr.** Garten, 21 Ar gr., auf d. **schönst. Aussichtspunkte,** zu verkaufen. Preis Mk. 25,000. **Anzahl. nach Belieben. Wilh. Wolf,** Ann.-Exp., **Bühl.** 4176.1

Landhaus

im Murgthal,
7 Zimm., 11 Ar Gart., schöne Lage und Aussicht; grenzt an wasserr. Kanal. Preis Mk. 12,000. **Wilh. Wolf, Bühl** i. Baden. 4178.2.1

Landsitz mit Weingut

4189.1

mit Musteranl. v. edelstem Tafel-Obst und Trauben, 125 Ar gr., mit

Villa

in mittelbad. Schwarzwald-Stadt, prachtv. gel. **Preis M. 36,000.** Hiermit verbunden ist eine renommirte

Weinhandlung

mit 7 bad. **Morg.,** Ia Weinberg. Preis hierf. **sammt Weinvorräthen** und Keller-Inventar nur M. 28,000, oder beide (bei einander liegende) Obj. zusammen nur M. 70,000. Rente 5—6000 Mark. Off. u. Sch. P. 837 an **Wilh. Wolf,** Ann.-Exp. in **Bühl** i. Bad.

Ein junger, tüchtiger 4186.3.1

Steinhauerpolier

wird gesucht an den Kasernenbauten in Lahr (Baden).

Jacob Schmitt, Steinmetzgeschäft.

60 comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer. Electr. Beleuchtung. Lift — Centralheizung. Behandlung chron. Krankheiten, besonders Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel, Nieren- und Frauenleiden. Diätkuren. Hydrotherapie etc. Aufnahme v. Reconvalescenten

Kurhaus Annaberg Baden-Baden (gegenüber d. Grossh. Schloss)

Eigentümer und leitende Aerzte: **Dr. TEUFEL,** fr. Assist. a. d. Frauenklinik d. Prof. Freund, Strassburg. **Dr. SCHÜTZ,** früher I. Assistent a. d. med. Klinik d. Geh. R. Erb, Heidelberg u. a. d. Krankenh. Bethanien, Berlin. Prospekte durch die Anstalt. 3709.16.5

Offenburg.

Hôtel Offenburger Hof

neben der Reichspost, 2 Min. v. Bahnhof. Neu errichtet und neu eingerichtet. **Albert Mayer,** Eigenthümer. Telephon Nr. 22. 1717.—

Ein gut gehendes

Maassgeschäft

nebst Confection krankheitshalber sofort 4105.4.2

zu verkaufen.

Haus in bester Lage mit schönem, großem Laden. Gefl. Offerten sub **W. 61956 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

H. Steininger,

Rechtsagentur, 3937.6.5

Rorschach (Schweiz).

Incassi, prompt und billig, Vertretung in Konkursen, Liquidationen etc.

Kostenfreie 187.28.16

Stellenvermittelung vom

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Jede Woche erscheinen 2 Listen mit 500 offenen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. Geschäftsstelle **Nürnberg,** Adlerstr. 12

Verein Merkur.

Kaufm. Verein Nürnberg

Mitgliederzahl ca. 4600 (Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 44 kaufmänn. Vereinen). **Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.** Stets ca. 200 Vacanzen zu besetzen bei **kostenfreier** Vermittlung für Principale und Mitglieder. Mitgliedsbeitrag **Mk. 6.— p. a.** Reglement gratis und franco. 2863.24.5

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg